



Marlies Behnke, Leiterin der Realschule, führte die Mitglieder des Schulausschusses, Vertreter der Stadtverwaltung und weitere Interessierte durch das Gebäude. Die neunten und zehnten Klassen der Hauptschule sollen dort im Sommer große Räume beziehen. • Foto: Mix

Hauptschüler ziehen in das Gebäude der Realschule um

Raum für IGS / CDU scheidet mit Antrag im Schulausschuss / Vergiftete Atmosphäre

ACHIM • Die neunten und zehnten Klassen der Liesel-Anspacher-Schule werden im kommenden Schuljahr in das benachbarte Gebäude der Realschule umziehen. Der Schulausschuss des Stadtrates lehnte den Antrag der CDU, die betreffenden Hauptschüler an ihrem angestammten Standort zu belassen, mehrheitlich ab. Damit ist zugleich klar, dass der neue fünfte Jahrgang der IGS neben den Sechstklässlern im Obergeschoss der Liesel-Anspacher-Schule unterrichtet wird.

Bei der vorherigen Ortsbesichtigung und anschließend bei der Sitzung des Ausschusses im Ratssaal war die vergiftete Atmosphäre zwischen den verschiedenen Fronten deutlich zu spüren. Jede Gruppe, egal ob Kommunalpolitiker oder Schulvertreter, marschierte am Montag für sich, tuschelte im kleinen Kreis, und jedes noch so kleine Detail beim notwendigen Prozess des Zusammenraufens von Liesel-Anspacher-Schule, Realschule und IGS, die Jahrgang für Jahrgang an

die Stelle der beiden vorgenannten Schulen tritt, taugte zum Madigmachen der Gegenseite.

Eltern und Schüler der Liesel-Anspacher-Schule hatten vor Wochen, wie berichtet, massiv gegen einen Umzug protestiert. Doch allein die drei Vertreter der CDU-Fraktion im Schulausschuss und Stadelternratssprecher Dr. Enno Lork machten sich nun deren Haltung zu eigen.

Die jeweils zwei neunten und zehnten Klassen der Liesel-Anspacher-Schule könnten sich auf schöne große Räume, geradezu „Filetstücke“ der Realschule, freuen, sagte deren Rektorin, Marlies Behnke, beim Rundgang der Ausschussmitglieder, von Mitarbeitern der Stadtverwaltung und weiteren Interessierten durch das verwinkelte Gebäude. Sogar die Mathe-Lernwerkstatt werde für die Hauptschüler geräumt. Vier Klassen- und zwei Differenzierungsräume ständen für sie im kommenden Schuljahr zur Verfügung. Und auch der Server der Liesel-Anspacher-

Schule sei an diesen Trakt „relativ schnell“ anzubinden. Barrierefrei und damit für Rollstuhlfahrer geeignet ist er allerdings nicht.

Dominik Lerdon, Leiter der Liesel-Anspacher-Schule, beklagte unter anderem den Verlust der bisherigen Bibliothek im Obergeschoss. Diese wird nun im großen Lehrzimmer eingerichtet und hat dort 30 Quadratmeter mehr Platz als jetzt.

Wiltrud Ysker, die den Bildungsbereich in der Stadtverwaltung leitet, fand es „bedenklich, dass es wegen der Raumprobleme sogar Animositäten unter den Schülern der verschiedenen Schulen gibt“. Alle Seiten müssten sich kompromissbereit zeigen, mahnte sie.

Der Beschluss zur Einführung der IGS sei wohl übereilt gewesen, argwöhnte Rüdiger Dürr (CDU), denn die Liesel-Anspacher-Schule müsse nun darunter leiden. „Sie ist Verlierer der Raumaufteilung.“ Dürr forderte unter dem Beifall von Hauptschülern auf den Besucherplätzen im Saal,

Unterrichtcontainers für die IGS aufzustellen oder aber Schüler der anderen beiden Schulen das Gebäude wechseln zu lassen.

„Mir gefällt der ganze Tonfall hier nicht“, erwiderte Michael Heckel (WGA). Es sei wenig sinnvoll, von „Verlierern“ zu sprechen.

„Es wäre unglücklich für die IGS, an zwei verschiedenen Standorten zu starten“, meinte Silke Thomas (Grüne). „Zu uns kommen im Sommer Zehn-, Elfjährige, die froh sein werden, wenn sie an Leute aus ihrer Altersgruppe andocken können“, verdeutlichte IGS-Leiterin Kerstin Albes-Bielenberg.

„Wortüber reden wir denn hier? Es geht um kurze Weg quer über den Hof“, empörte sich Tanja Tarnowsky-Hoppmann (SPD) über die Haltung der CDU. Andersorts gebe es Außenstellen von Schulen.

Einzelne Maßnahmen seien ja gar nicht so schlimm. „Aber man hat den Eindruck, dass die Hauptschüler hinten runter fallen“, entgegnete Elternvertreter Lork. • mm